



Start im Regen, aber der Wasserstand ist noch normal

milie zu, wie ich die erste Bachforelle des Trips lande. Entlang des Tuxbachs verläuft ein Wanderweg. Trotzdem finden Fliegenfischer immer ein Plätzchen zum Werfen. „Nein, der Fisch darf wieder schwimmen. Für die Küche sollte er schon die 40 Zentimeter überschritten haben“, erkläre ich dem Nichtangler, während die Rotgetupfte flink davonschwimmt. Der nächste Fisch ist schon besser. Wunderschöne Punkte auf der Flanke und kräftig im Drill. Nach weiteren zwei Fischen wechseln wir vom Bach in die Gaststube. Hier schreiben die Wände Geschichte und die urige Atmosphäre steht für Gemütlichkeit. Eva präsentiert uns das Menü und wir schwelgen im kulinarischen Himmel. Ein schöner Start!

kommen hier voll auf ihre Kosten: Wandern, Rad fahren, Besuch auf dem Gletscher, auch mit Skiern, und vieles mehr ist möglich. Und ein Wellness-Bereich gibt es in der „Forelle“ ebenfalls. Während also Simone mit Hund Coffee wandernd im Wald unterwegs ist, landen wir Fliegenfischer in Madseit. Der Ort Richtung Hintertuxer Gletscher ist nur wenige Autominuten von der „Forelle“ entfernt. Wir parken, schlüpfen in die Wathosen und machen die Ruten #4 fertig. Watstiefel reichen übrigens auch und an manchen Stellen sogar Gummistiefel. „Mit den großen Grashüpfern hast Du gefangen?“, fragt Roland mich verwundert. „Ja“, antworte ich und gebe ihm meine Fliegenbox.

„Nimm mal die hier. Die Red Tag mit ihrem roten Schwänzchen ist top!“ Alles klar, der Erfahrung einheimischer Fliegenfischer werde ich sicher nicht widersprechen. Roland erzählt mir noch, dass dies sein Lieblingsabschnitt ist. „Da fische ich, wenn die Gäste im Herbst abgereist sind. Dann wandere ich Richtung Klamm. Es ist einfach herrlich hier!“ Und wie Recht er hat. Wir werfen kleine Pools ab, servieren die Trockenfliegen in ruhigen Passagen und fangen Fische dicht am Ufer.

SCHWARZER SCHATTEN

„Blacky“ bekommt gleich zwei Fisch kurz hintereinander ans Band und pfeift fröhlich,

KLEINE FLIEGEN FANGEN

Zum Ende des Abends steht plötzlich Stammgast „Blacky“, andere nennen ihn Wolfram Schwarz, in der Tür. „Ach was, Ihr auch wieder hier?“ Nach einem kurzen Update beschließen wir, am nächsten Tag zusammen mit Roland ein paar spannende Stellen abzufahren.

An den nächsten beiden Morgen beginne ich den Tag mit ein paar Bachforellen „hinterm Haus“. Es ist wirklich toll, bereits vor dem Frühstück ein, zwei Stunden mit der Fliegenrute loszuziehen und fußläufig Topspots anwerfen zu können.

Nach einem stärkenden Frühstück mit allerlei Tiroler Köstlichkeiten und frischem (!) Rührei starten wir zusammen unsere Männertour. Meiner Frau Simone wird natürlich nicht langweilig, denn auch Nichtangler



Lohn der Mühe. Elmar mit Getupfter